

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 22 (1981)
Heft: 13

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermutlich wird im Herbst die Frage nach dem Nachfolger Khomeinys akut. Dieser selbst hat entgegen den Erwartungen der Integristen nicht den Imam Beheshti bestimmt, sondern den Ayatollah Montaseri, einen andern, aber vielleicht politisch weniger durchschlagskräftigen Fanatiker. Und wenn der unheilige Krieg zwischen den Ayatollahs ausbricht, dann könnte die Stunde der erbenden Tudeh, oder vielmehr ihrer Protektionsmacht, geschlagen haben. *ddm*

CH-Rubrik

Gruppenbild ohne Echo

Die elektronischen Monopolmedien Radio und Fernsehen räumen seit Beginn der Jugendunruhen der «Bewegung der Unzufriedenen» immer wieder viel Sendezeit ein.

Mit zahlreichen Sendungen — darunter ein mehrfach ausgestrahltes «Gruppenbild mit Echo» am Radio, das die Krawallanten ausführlich zu Wort kommen liess — erweckten die Medien den Eindruck, als repräsentiere die «Bewegung» die Probleme und Wünsche unserer Jugend schlechthin.

Dem ist nicht so. Sportvereine, Jugendgruppen, Pfadfinderorganisationen und kirchliche Jugendformationen bieten auch heute noch dem überwiegenden Teil unserer jungen Generation Möglichkeiten zur positiven Freizeitgestaltung.

Ein besonders erfreuliches Jugendunternehmen ist die «Tanzdiele Matte» in Bern, die kürzlich ihr 15-Jahr-Jubiläum feierte. Diese ist — nicht ohne Bedenken der Anwohner — im alten Quartier direkt an der Aare eingerichtet worden. Sie erfreut sich Jahr für Jahr steigender Beliebtheit. An etwa 100 Tagen im Jahr (jeweils an den Wochenenden) bietet die Tanzdiele den Jugendlichen Discomusik und geselliges Beisammensein.

Der Jahresbericht für 1980 weist über 45 000 Besucher aus; an Samstagen treffen sich bis zu 800 Jugendliche in der Tanzdiele. Der Betriebsleiter schreibt dazu:

«Die tanzfreudige Berner Jugend fand auch 1980 in grosser Zahl den Weg in die Tanzdiele. An dieser Stelle muss bemerkt werden, dass angesichts der Unzufriedenheit und der Unruhe der Jugend unseren Gästen ein grosses Kompliment gemacht werden darf. Nie liess sich unser Publikum zu Kundgebungen provozieren oder zu Sachbeschädigungen aufwiegeln, obwohl dies verschiedentlich versucht worden ist.»

Wer Krawall zu machen versucht, wird verwarnet. Hilft dies nicht, wird er mit einem Besuchsverbot belegt.

Ebenso erfreulich schliesst die Jahresrechnung ab. Obschon nur ein bescheidener Eintrittspreis von Fr. 3.— erhoben wird (Gaskessel Fr. 5.—), war es dem Verein möglich, nicht nur Renovationen für Fr. 40 000.— vorzunehmen und andere Organisationen der Matte mit Fr. 7000.— zu unterstützen, sondern auch einen Gewinn von fast Fr. 35 000.— zu erzielen. Und dies alles ohne Subventionen von der Stadt...!

Im Gegenteil: eine von den Behörden gewährte Einrichtungshilfe von Fr. 20 000.— wurde — freiwillig! — zurückbezahlt, verbunden mit der Bitte, das Geld gleichgerichteten Unternehmen zukommen zu lassen.

Ein solches Gruppenbild ohne Echo wirkt unter denen, die ein Echo erhalten, fast wie ein Wunder. Das Wunder liegt darin, dass in der Tanz-

diele Matte Zielsetzung und Verantwortungen klargestellt sind. Man will tanzen und sich friedlich amüsieren, und etwa dreissig junge Leute nehmen es auf sich, Verantwortung zu tragen und für Ordnung zu sorgen.

Das Beispiel der Tanzdiele Matte zeigt — und es ist zu betonen, dass es Hunderte ähnlicher Organisationen gibt —, dass unsere Jugend keineswegs verloren ist, wie es uns die Redaktoren von Radio und Fernsehen weismachen wollen. Aber das Beispiel zeigt auch, auf welche Weise der harte Kern der Krawallanten sich seine Mitläufer sucht — in der Tanzdiele Matte glücklicherweise ohne Erfolg.

Warum vernimmt man in den Medien nie etwas von diesem oder anderen, ähnlichen Jugendunternehmen? Richtet sich das Berufsethos der Medienschaffenden wirklich bloss nach der Maxime, dass «nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten» sind? *mb*

POLITWITZE

Fragen an Radio Eriwan

Stimmt es, dass wir den Polen als Freundschaftsbeweis eine Million Flaschen Champagner schenken wollen?

Im Prinzip ja. Um das Geschenk persönlicher zu gestalten, lassen wir jede einzelne Flasche von einem sowjetischen Soldaten überbringen.

Stimmt es, dass wir wegen eines neu entdeckten Erdgasvorkommens auf der sowjetisch-polnischen Grenze Krach mit den Polen bekommen haben?

Im Prinzip ja. Wir haben brüderliche Teilung vorgeschlagen, aber die Polen bestehen auf halbe-halbe. ■

Einladung zum Abonnement

Zurückzusenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD** zu Fr. 39.— (Ausland sFr./DM 42.—). Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift

13/81

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion - Administration - Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar+Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion
Peter Sager, Christian Brügger

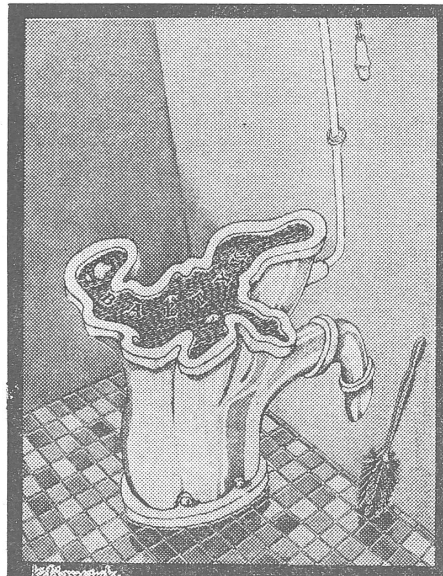
Administration und Anzeigenverwaltung
Peter Dolder

Abonnementspreise
Fr. 39.— jährlich (Ausland Fr./DM 42.—)
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
(Ausland Fr./DM 28.—)
Einzelnummer Fr. 2.— (Ausland Fr./DM 2.50)

«Szpilki»,
Warschau



Die lange überklebte Demokratie wird freigemacht:
«Frühlingsputzete». (21. 6. 1981)



Die Verschmutzung der Meere findet nicht nur im
mediterranen Raum statt: «Die Ostsee». (21. 6. 1981)

Milchmädchenrechnung

Im Westen nicht auf Anhieb verständlich ist der
folgende Witz aus Polen:

«Wie kannst du 1 Million Zloty verdienen?»
—? — «Ganz einfach, du kaufst im Laden
100 000 Liter Milch und verkaufst sie nachher
an die staatliche Milchsammelstelle.»

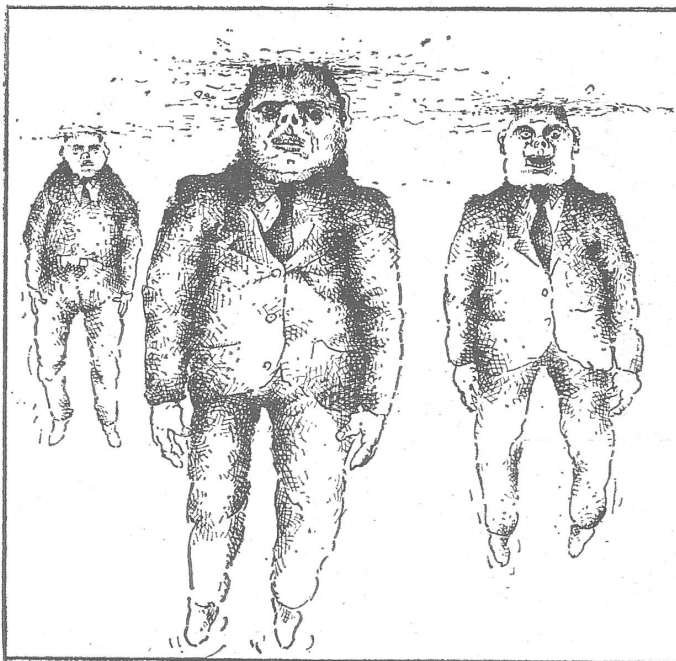
Wenn man soviel Milch im Laden könn-
te, wäre das überhaupt kein Witz. Denn tatsäch-
lich ist — wie jeder Pole weiss — der (subven-
tionierte) staatliche Ankaufspreis pro Liter Milch

um 10 Zloty höher als der Detailverkaufspreis
im Laden.

Die Wegleitung zum Millionengeschäft ist in der
populären Warschauer Zeitung «Express Wie-
czorny» aufgeführt als Vorspann zu einem Be-
richt über die Preisreform. Diese ist — wie man
am Beispiel sieht — unerlässlich. Aber gleich-
zeitig ist sie auch heikel. Die Versuche zu Preis-
erhöhungen hatten zu den Unruhen von 1970,
1976 und 1980 geführt. Deshalb wissen die pol-
nischen Volkswirtschaftler zwar, was nötig wäre,
aber sie wissen nicht, was politisch möglich ist. ■



Der Widerstrebende im Erneuerungsprozess:
«Danke für die Unterstützung!» (21. 6. 1981)



Oben: «Mamma mia, echte Leber!» ruft die Operationsschwester
aus. (14. 6. 1981)



Links: Das Bekenntnis der Parteifunktionäre: «Wir stehen fest auf
dem Boden des Erneuerungsprozesses.» (14. 6. 1981)